KWP-08-2 NEU MACHT STRAßEN, DIE PLATZ FÜR ALLE HABEN.

Antragsteller*in:	Thomas Jalili Tanha, Heike Heuer
Tagesordnungspunkt:	3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025
Verfahrensvorschlag:	Übernahme

Text

MACHT STRAßEN, DIE PLATZ FÜR ALLE HABEN.

Stell dir ein Hagen vor, in dem sich alle Menschen sicher, komfortabel und umweltfreundlich fortbewegen können. Eine Stadt mit einem hervorragenden öffentlichen Nahverkehr, sicheren Radwegen und angenehmen Fußwegen. Die Stadtteile sind gut miteinander verbunden, und alle wichtigen Einrichtungen des täglichen Lebens sind bequem und schnell zu erreichen.

In diesem Hagen der Zukunft haben wir den Verkehr neu gedacht. Statt dominierender Autos und verstopfter Straßen gibt es ein ausgewogenes Miteinander verschiedener Verkehrsmittel. Die Luft ist sauberer, der Lärm geringer und die Lebensqualität höher. Menschen jeden Alters können sich selbstständig in der Stadt bewegen, und niemand wird ausgegrenzt. Clevere digitale Lösungen machen die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel einfach und komfortabel. Auf dem Weg dahin, haben wir viele Herausforderungen vor uns, die wir gemeinsam mit den Hagener*innen bewältigen und nutzen wollen.

MACHT, DASS DER VERKEHR FLIEßT.

Hagen wird, mindestens, in den nächsten zehn Jahren große und langwierige Baustellen im Innenstadtbereich haben. Eine Belastung für alle Verkehrsteilnehmenden ist sicher. Wir sollten das notwendige Übel als Chance sehen, den Verkehrsraum Innenstadt modern und gerecht zu gestalten. Anstatt einzelne Kreuzungen und Brücken isoliert zu betrachten, muss ein Gesamtkonzept erstellt werden.

Als Teil dieses Gesamtkonzepts wollen wir dem ÖPNV und dem Radverkehr mit Raum geben und Ampelzeiten verkürzen. Dies können wir u.a. durch die Konzeptionierung des Innenstadtrings als Einbahnstraße erreichen. Zudem wollen wir, dass alle Verkehrsteilnehmer*innen die Innenstadt schneller und sicherer erreichen können. Die Staus in der Innenstadt sind im erheblichen Maße darauf zurückzuführen, dass viele Verkehrsteilnehmer*innen die Innenstadt als Abkürzung nutzen und nicht die Innenstadt selber zum Ziel haben. Um dieses Problem zu lösen, fordern wir die Sperrung der Badstraße für den motorisierten Individualverkehr. Wir stellen sicher, dass die Innenstadt und ihre Parkmöglichkeiten im neuen Konzept des Innenstadtrings trotzdem aus allen Richtungen erreichbar sind.

Zur Erstellung dieses Gesamtkonzepts fordern wir die Beauftragung einer Studie zum Modal Split in Hagen: Das darin erarbeitete Gesamtkonzept soll die Erreichung der vom Rat der Stadt Hagen beschlossenen Aufteilung der Verkehre (Auto 50%, ÖPNV 26%, Fuß 18% und Rad 6%) im Mindestmaß zum Ziel haben. Ein

Anteil des ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehrs von zusammen 60% ist unsere Ambition. Dafür werden wir innovative ÖPNV-Konzepte in Betracht ziehen.

MACHT WEGE FREI FÜR RAD, BUS UND CO.

Wir Grünen setzen uns in Hagen für die Weiterentwicklung der Verkehrswende mit dem Ziel einer Verbesserung der Lebens- und Luftqualität ein. Wir geben den Menschen den Raum zurück, der aktuell den Fahrzeugen vorbehalten ist. Dadurch können sich Menschen wieder in ruhiger und weniger belasteter Umgebung begegnen und Kinder dort spielen, wo sie wohnen. Um unser Ziel 60%-Ziel von ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr am Gesamtverkehrs-Anteil zu erreichen, sorgen wir dafür, dass diese Verkehrsarten zur echten Alternative zum privaten Pkw werden. Auf dem Weg dahin wollen wir Hagen für innovative, kosteneffiziente Formate des ÖPNV öffnen, die ÖPNV-Taktung erhöhen, das Radwegenetz massiv ausbauen und Fußgänger*innen mehr Raum und Sicherheit im Straßenverkehr geben: durch breitere Gehwege, mehr Querungshilfen und verkehrsberuhigte Bereiche. So schaffen wir lebenswerte Quartiere mit hoher Aufenthaltsqualität und besserer Luft.

Alle Planungen müssen beim Fußverkehr beginnen

Der Fußverkehr soll im Masterplan nachhaltige Mobilität von 16 auf 18 Prozent aller zurückgelegten Wege gesteigert werden. Dieser Anteil ist dreimal so hoch wie der des Fahrradverkehrs. Zudem wird häufig übersehen, dass alle Verkehrsteilnehmenden zumindest für eine kurze Strecke ihres Weges zu Fuß unterwegs sind - daher fängt Verkehrspolitik für uns beim Fußverkehr an. Wir wollen, dass durch die neu geschaffene Stelle einer*eines Fußverkehrsbeauftragten künftig die Planung des öffentlichen Raums stärker vom Gehweg her erfolgt. Wir werden darauf achten, dass mehr barrierefreie und sichere Plätze und Gehwege geschaffen werden und das Parken auf Gehwegen konsequent geahndet wird.

Sichere und attraktive Rad-Infrastruktur schaffen

Wir stehen hinter dem "Masterplan nachhaltige Mobilität", der 2018 einstimmig vom Rat der Stadt Hagen beschlossen wurde: Bis 2035 wollen wir den Radverkehrsanteil von drei auf mindestens sechs Prozent verdoppeln. Dieses Ziel ist nicht nur notwendig für den Klimaschutz, sondern auch realistisch. Etwa die Hälfte aller Pkw-Fahrten in Hagen sind kürzer als fünf Kilometer. Ein großer Teil davon wäre durch Fahrradfahrten gut zu ersetzen. Durch die zunehmende Verbreitung von E-Bikes ist auch das hügelige Geländeprofil unserer Stadt kein Hindernis mehr.

Wir wollen das Radwegenetz in Hagen konsequent ausbauen und bestehende Lücken schließen. Die Stadtteile müssen durch Radwege untereinander und mit der Innenstadt verbunden werden, damit ein zügiges und sicheres Vorankommen ermöglicht wird. Wir setzen uns dafür ein, dass bei allen Neu- und Umbauten von Straßen der Radverkehr von Anfang an mitgedacht wird - nicht als Anhängsel, sondern als gleichberechtigter Verkehrsteilnehmender. Unser Ziel ist ein durchgängiges, sicheres und komfortables Radwegenetz für alle Altersgruppen.

Dabei nutzen wir die erweiterten Spielräume des novellierten Straßenverkehrsrechts: Erstmals können Kommunen Maßnahmen auch mit Blick auf Umwelt- und Klimaschutz sowie den Schutz der Gesundheit anordnen. Kurzfristig setzen wir auf Pop-up-Radwege, um schnell sichere Verbindungen zu schaffen. Mittelfristig wollen wir geschützte Radfahrstreifen, die baulich vom Autoverkehr getrennt sind, sowie Fahrradstraßen, auf denen Radfahrende immer Vorrang haben.

An gefährlichen Kreuzungen fordern wir separate Ampelschaltungen für den Radverkehr, um Abbiegeunfälle zu vermeiden. Zudem wollen wir die Reinigung und Instandhaltung der Radwege verbessern, damit diese ganzjährig und bei jedem Wetter sicher nutzbar sind.

Hohe Priorität hat für uns die Schaffung einer sicheren Radwegverbindung nach Herdecke und Wetter unter Umgehung der für Radfahrer*innen gefährlichen Strecke an der Bundesstraße B 54 entlang; die Verbindung zwischen den Stadtteilen Eppenhausen und dem Hagener Norden; die Schaffung eines sicheren Rad-/Fußweges von Eilpe nach Dahl, wie auch von Hohenlimburg zur Innenstadt. In Bereichen, in denen die zur Verfügung stehende Verkehrsfläche nicht ausreicht, um den Radverkehr vom Autoverkehr zu trennen, muss die Einführung von Tempo 30 geprüft werden, zum Beispiel an der Altenhagener Straße und der Boeler Straße.

Fahrradparken und Multimodalität fördern

Sichere und witterungsgeschützte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sind entscheidend, um das Rad als Alltagsverkehrsmittel attraktiv zu machen. Wir fordern mehr Fahrradbügel in der Innenstadt, an öffentlichen Einrichtungen und in Wohnquartieren. Für hochwertige E-Bikes müssen gesicherte Parkmöglichkeiten geschaffen werden, beispielsweise in Parkhäusern oder durch abschließbare Fahrradboxen (mehr dazu im Abschnitt „Innovative Quartierskonzepte“ des Kapitels „MACHT STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT“). An Bahnhöfen und wichtigen ÖPNV-Haltestellen wollen wir Bike+Ride-Anlagen einrichten, um den Umstieg zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln zu erleichtern.

Wir setzen uns für ein städtisches Förderprogramm ein, das Wohnungsbaugesellschaften und Eigentümer*innengemeinschaften bei der Schaffung von sicheren Fahrradabstellanlagen unterstützt. Für Unternehmen schaffen wir Anreize, Dienstfahrräder anzubieten und sichere Abstellmöglichkeiten sowie Umkleiden und Duschen für Radfahrende Mitarbeiter*innen einzurichten.

Fahrradkultur fördern und Bewusstsein schaffen

Neben der Infrastruktur ist auch ein Bewusstseinswandel notwendig. Wir wollen eine positive Fahrradkultur in Hagen etablieren und das Rad als modernes, gesundes und effizientes Verkehrsmittel positionieren. Dazu gehören Imagekampagnen, Aktionstage wie die “Stadtradeln”-Kampagne und die Aktion “Mit dem Rad zur Arbeit”, aber auch praktische Angebote wie kostenlose Fahrradchecks oder Reparaturstationen im öffentlichen Raum.

Besonders wichtig ist uns die Förderung des Radfahrens bei Kindern und Jugendlichen. Wir setzen uns für sichere Schulwege, mehr Fahrradtraining an Schulen und ausreichend Abstellmöglichkeiten an Bildungseinrichtungen ein. Mit einem “Jugend-Fahrrad-Rat” wollen wir junge Menschen aktiv in die Verkehrsplanung einbeziehen.

MACHT, DASS BUS UND BAHN KOMMT.

Mobilität für alle: Unser ÖPNV der Zukunft

Ein leistungsfähiger und attraktiver öffentlicher Personennahverkehr ist das Rückgrat einer nachhaltigen und gerechten Mobilität. Wir wollen, dass alle Menschen in Hagen und der Region schnell, zuverlässig und klimafreundlich ans Ziel kommen. Dafür brauchen wir mutige Ideen und innovative Lösungen, die den ÖPNV zur ersten Wahl für die täglichen Wege machen.

Das Deutschlandticket ist ein fundamentaler Baustein für bezahlbare Mobilität. Wir setzen uns mit allen Kräften für dessen dauerhafte Erhaltung ein und wollen zusätzlich lokale Ergänzungsangebote für einkommensschwache Bürger*innen schaffen. So setzen wir uns für die dauerhafte Versorgung aller Hagener Schüler*innen mit dem Deutschlandticket ein.

Vorfahrt für den Bus

Die aktuelle Taktung unserer Busse stößt unter den gegebenen Bedingungen an ihre Grenzen. Wir setzen uns deshalb für eine konsequente Vorrangschaltung für den ÖPNV ein. Durch intelligente Ampelschaltungen und zusätzliche Busspuren werden Busse zukünftig nicht mehr im Stau stehen, sondern zügig vorankommen. So erreichen wir bei einem gegebenen Fahrzeug-Bestand eine höhere Pünktlichkeit und Verlässlichkeit.

Mobilitätshubs

Wir wollen die Verknüpfung zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln verbessern. Dazu gehört für uns auch ein durchgängiger Radweg vom Bahnhof zur Westside, der sicher und komfortabel gestaltet wird. So ermöglichen wir echte Mobilität aus einem Guss und machen den Umstieg vom Auto auf umweltfreundliche Alternativen attraktiver.

Ruhrstadtbahn: Hagen verbinden

Die Zukunft der regionalen Mobilität liegt in einer starken Vernetzung. Wir setzen uns für ein Stadtbahnkonzept ein, das Hagen mit den umliegenden Ruhrstädten verbindet. Diese Ruhrstadtbahn wird das Rückgrat eines modernen, leistungsfähigen Nahverkehrssystems bilden und die gesamte Region enger zusammenbringen.

Gleichzeitig wollen wir eine direkte Busverbindung von Hagen Nord nach Dortmund Süd schaffen. Diese wichtige Verbindungsachse fehlt bislang und wird den Pendelverkehr zwischen den Städten deutlich erleichtern. Wir stehen für einen ÖPNV, der Grenzen überwindet und die gesamte Region als gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum begreift.

Der ICE-Halt am Hagener Hauptbahnhof bleibt

Wir Grünen setzen uns vehement für den Fortbestand des ICE-Halts am Hagener Hauptbahnhof ein. Der ICE-Halt bildet unsere direkte Verbindung zu den

Metropolregionen in Deutschland und ist elementar für den Wohlstand unserer Stadt (mehr dazu im Kapitel „MACHT WIRTSCHAFT, DIE ALLE STÄRKT“).

MACHT STRECKE FÜR ELEKTROMOBILITÄT

Hagen mit einer umfangreichen Schnelllade-Infrastruktur ausstatten

Die Gegenwart und Zukunft der Mobilität ist elektrisch. Um auch in Zukunft ein attraktiver Standort zum Leben und Arbeiten zu sein, braucht Hagen jetzt eine Ladeinfrastruktur, mit der alle elektrifizierten Lkw, Busse, Transporter, Autos und E-Bikes dort aufgeladen werden können, wo sie gebraucht werden.

Privatwirtschaftliche Investitionen in die heimische Schnelllade-Infrastruktur für Autos, Transporter und LKW verlaufen allerdings noch schleppend. Um nicht langwierig auf Investor*innen warten zu müssen, werden wir jetzt selbst aktiv. So wollen wir, ähnlich wie bei Energieprojekten, auch bei der Ladeinfrastruktur die ENERVIE in die Pflicht nehmen, genossenschaftliche Investitionen fördern und die Genehmigungsprozesse ins Schnellverfahren bringen.

Mobilität teilen – genossenschaftlich, klimafreundlich, lokal

Wir wollen moderne Mobilität für alle zugänglich machen - nachhaltig, bezahlbar und gemeinschaftlich organisiert. Deshalb setzen wir uns dafür ein, E-Bike-Sharing und E-Auto-Sharing in Hagen genossenschaftlich zu ermöglichen. Bürger*innen, Unternehmen und Kommunen sollen gemeinsam Betreiber von Sharing-Angeboten werden können - mit demokratischer Mitbestimmung, lokaler Verankerung und fairen Preisen. So schaffen wir eine echte Alternative zum eigenen Auto, reduzieren den Verkehr, entlasten den öffentlichen Raum - und stärken gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt in unseren Quartieren.

GRÜN wählen heißt:

- Die Herausforderungen unserer Zeit, geprägt durch marode Brücken und Straßen, für die zukunftsfähige Ausgestaltung unserer Stadt zu nutzen.
- Den Anteil von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr auf 60 Prozent zu steigern.
- Sichere Radwege in alle Stadtteile zu schaffen.
- Einen attraktiven ÖPNV mit Vorrang im Straßenverkehr zu entwickeln.
- Die benötigte Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität zu schaffen.